

Handynutzung in den Pausen

Beitrag von „tibo“ vom 25. August 2019 21:25

[Zitat von Krabappel](#)

Tischtennis: hier sind die Kellen.

(Dann ziehe ich mir den Schuh des Zynismus und Kindischen von FrauFuchs mal an.)

Oh oh, machst du dir denn keine Sorgen ...

... dass die Kinder sich damit die Köpfe einschlagen?

... dass die Kinder andere Kinder vom Spiel ausschließen (gibt ja immerhin nicht genug Tischtennisplatten und -schläger für alle)?

... dass die Kinder gar nicht mehr miteinander reden, sondern sich total in das Spiel vertiefen?

... dass die Kinder körperlich total erschöpft sind und sich in der Pause gar nicht *erholen* konnten oder noch schlimmer sich schlimm verletzen?

Und als Gegenrede zu den Nachteilen des Smartphones:

Was haben die Kulturpessimist*innen schon alles negativ gesehen und wollten es an der Schule verbieten? In meiner Schulzeit waren es Beyblades und Pokémonkarten. Letztens kam hier das Beispiel Papier, das passt doch sehr gut. Da hieß es auch, jetzt können die Kinder nicht mehr auf der Tafel schreiben. Wie beim Smartphone stellte sich dann heraus, dass es im Leben doch wichtiger war, auf Papier zu schreiben als auf einer Schiefertafel. Für ein Papierverbot in der Pause kann man passenderweise auch fast die gleichen Argumente nutzen, wie für ein Smartphoneverbot: Die Kinder bewegen sich gar nicht mehr, sie reden nicht mehr oder sie schreiben gemeine Briefe über Mitschüler*innen. So scheint mir ein Smartphoneverbot einfach nur der Ausdruck des Prinzips der Schule zu sein, dass diese die Werte der alten Generationen an die neuen Generationen weitergeben soll - was dann allerdings manchmal einfach veraltete Werte und Ansichten sind. Sie passen nicht mehr in eine digitalisierte Welt und stehen im schlimmsten Fall dem Ziel entgegen, den Kindern zu helfen, ihre Lebenswelt zu erschließen. Im Fall von Pokémonkarten oder zuletzt Fidget Spinnern sind sie (immerhin nur) Ausdruck von mangelnder Wertschätzung gegenüber den Interessen der neuen Generation.